
Partizipialadjektive im Deutschen und Tschechischen: *Nichts-* oder *vielsagend* über das Wesen der Wortklassen?¹

Olga RICHTEROVÁ, Jana STÖCKELER

Abstract:

Participial adjectives in Czech and German and word classes

What do corpora reveal about ongoing grammaticalization and transitions between word class categories? Everything, something, or nothing? Using the example of the lexemes *nicneřikající*, *nichtssagend*, *všerikající* and *vielsagend* the authors examine the syntactic distribution and semantics of participial adjectives. To what extent do the Czech and German equivalents differ? What (if any) effect does the orthography have (i.e. whether the expressions are written as compounds or as chains of separate words)? Is a new form accompanied by a new function? The text presents an analysis of monolingual corpora (SYN, DeReKo) and a parallel corpus (InterCorp).

Key words:

corpus linguistics, grammaticalization, present participle, categorial transition, collocations, parallel corpus InterCorp

1. Einleitung und Fragestellung

Was macht Partizipialadjektive so besonders, und warum bedürfen sie einer sorgfältigen Analyse? Sie stellen eine Gruppe dar, in der es zu einer bedeutenden Veränderung der kategorialen Zugehörigkeit kam. Die Tatsache, dass Partizipialformen im Allgemeinen – also auch ihre Untermenge, die Partizipialadjektive (nachfolgend PA^e) – aus verbalen Stämmen abgeleitet werden, ihre syntaktische Distribution und Semantik sie aber den nominalen Wortarten zuordnet, wird z. B. durch die Form *der Reisende* sehr anschaulich verdeutlicht. In dieser ursprünglich verbalen Form wurde die Referenz auf die Tätigkeit, nämlich das Reisen von A nach B, durch die Referenz auf eine Person, die diese Tätigkeit ausführt, ersetzt. In diesem Text wollen wir die Aufmerksamkeit auf Adjektive als Formen, die zur Modifikation der Eigenschaften ihrer Subjekte dienen, lenken (vgl. die deutsche Bezeichnung *Eigenschaftswort* – Wahrig 2000:38 und die syntaktische Beschreibung der Adjektive in Helbig/Buscha 2005:280). Im Allgemeinen glauben wir, dass durch PA^e ein gründlicheres Verständnis des Wesens der Wortklassen möglich ist.

¹ Dieser Artikel wurde im Rahmen des Projekts P406/11/2021 (*Nature of linguistic categorization through the study of categorial hybrids: diachronic evidence*) durch die Grantakademie der Tschechischen Republik (GAČR) unterstützt.

Weiterhin muss spezifiziert werden, dass in diesem Artikel nur die besonders häufig verwendeten zusammengesetzten PA^e untersucht werden, die als solche zuerst im Tschechischen identifiziert worden sind. Beim Tschechischen sind wir bei der Analyse außerdem in einigen Teilen dieses Artikels tiefer gegangen – siehe z. B. die Formenlisten in Kapitel 3.2).^{2,3} In einem weiteren Schritt wurden dann auch die deutschen kompositional gebildeten Formen untersucht. In beiden Sprachen sind die Untersuchungsobjekte von einem der meistbenutzten⁴ Verben abgeleitet, und zwar von *sagen* bzw. *říkat*. Die deklinierbare Partizipialform *sagend* bzw. *říkající* weist in beiden untersuchten Sprachen die Tendenz auf, ihre Objekte *vše* [*alles],⁵ *viel* oder *nic* [nichts], *nichts* zu inkorporieren, wodurch die Formen *viel-* und *nichtssagend* sowie *všeříkající* und *nicneříkající* entstehen.⁶ Das Basisverb *sagen/říkat* (*sagen* kann jedoch auch als *říct* übersetzt werden) eignet sich für eine solche Analyse besonders gut, da es eine konkrete, temporal ausgeprägte⁷ Tätigkeit bezeichnet und damit eine ziemlich klare Unterscheidung zwischen Verbalität und Nominalität (bzw. dem Wesen der Adjektive) zulässt.

Wir gehen aufgrund der Sprachökonomie⁸ von der Haupthypothese aus, dass die Sprache keine neue Ausdrucksform (also auch keine PA^e, und schon gar keine substantivierten oder präpositionierten Partizipialformen, die jedoch nicht im Rahmen dieses Artikels untersucht werden können) brauchte, wenn diese Form nicht gleichzeitig eine neue Funktion erfüllte. Die erste Forschungsfrage lautet daher: **Was genau verändert sich beim kategorialen Übergang der PA^e**, was ist die neue Funktion (falls es diese gibt)? Oder anders ausgedrückt: Inwiefern weicht die „neue“ Semantik der PA^e von der des Hauptverbs ab? Zweitens knüpfen wir an den Gedanken an, dass es nicht zuletzt dank der Valenz der beiden Verben möglich ist, eine Grenze zwischen der Tätigkeit des „Sagens“ und der Eigenschaft des „Modifizierens“ zu ziehen – dazu mehr in Kapitel 3. Trotz der Gradulierbarkeit (fast) aller Sprachphänomene erhoffen wir uns also doch eine mehr oder weniger klare **Einteilung – entweder in die Gruppe der verbal oder der adjektivisch benutzten *sagend-/říkající*-Formen** – und damit eine seltene Gelegenheit, mehr über ihre unterscheidenden Merkmale hinsichtlich der PA^e (und letztendlich der Wortklassen) zu erfahren.

Bei der Analyse haben wir auch die unterschiedlichen Schreibweisen (z. B. *nichtssagend* und *nichts sagend*) betrachtet. Wir sind der Frage nachgegangen, ob sich diese in der Semantik widerspiegeln, oder nicht, so wie es die Lexikoneinträge unterstellen – s. Duden (URL 1) oder Wahrig (2000:922 und 1351). Für das Tschechische gibt es nur ältere Wörterbücher ohne selbstständige Einträge für die unterschiedlichen untersuchten Formen (vgl. Příruční slovník jazyka českého 1935–1957 – URL 2).

² Sie wurden als die einzelnen Vertreter von Komposita in der Liste der 50 häufigsten PA^e in kopulativen Konstruktionen im Tschechischen entdeckt. Die CQL-Anfrage in SYN2010 lautete: [lemma="ten"][lemma="být"][lemma="+(i|ou)cí"] [tag="Z.*"]

³ Diese Arbeit ist bei der Konferenz ‚Grammar & Corpora 2012‘ in Prag von O. Richterová präsentiert worden.

⁴ Das Frequenzwörterbuch der Tschechischen Sprache: Das Verb *říct* steht ungefähr an der 50. Stelle: 47 – Frequenz Rank, 54 – ARF Rank (Čermák et al. 2004:252). Im Deutschen gibt es keine so aktuelle Quelle, alle Einträge in Häufigkeitswörterbüchern (z. B. Nováková 1992:176) und Häufigkeitslisten (URL 6) beweisen jedoch, dass das Verb *sagen* zu den häufigsten Wörtern der deutschen Sprache zählt.

⁵ Alle tschechischen Formen im Text sind von uns ins Deutsche übersetzt worden, um die Nachvollziehbarkeit der Analyse auch für deutschsprachige Leser abzusichern. Sie werden in eckigen Klammern angeführt. Die mit einem * versehenen Übersetzungen sind wortwörtlich aus dem Tschechischen übertragen, um Unterschiede zum Deutschen zu verdeutlichen. Eine Kennzeichnung mit * zeigt außerdem an, dass wir bei den Übersetzungen nicht auf bestimmte Details eingehen, wie z. B. die Tatsache, dass *vše* eine als stilistisch gehobener empfundene Variante des häufigeren Ausdrucks *všechno* darstellt – im Deutschen werden beide mit dem stilistisch neutralen *alles* übersetzt.

⁶ Diese Formen werden in Cvrček et al. (2010:116) als „spřezková přídavná jména“ [adjektivische Zusammenfügungen] bezeichnet, zusammengesetzt aus Pronomen und Adjektiven.

⁷ Das Verb *říkat* ist imperfektiv, mit Vergangenheits-, Gegenwarts- und Zukunftsformen, die durch die analytischen Formen *gesagt + haben* und *gesagt + werden* realisiert werden, sowohl im Deutschen wie auch im Tschechischen (*řekli jsme, budeme říkat/řekneme*).

⁸ Basierend auf Ferdinand de Saussure, wie z. B. zusammengefasst in Čermák (2011:79): „Die Sprache ist ein System, das nach Sprachökonomie strebt. Diese spiegelt sich unter anderem in der Wahl von kurzen Formen, in Polyfunktionalität und in anderen Verfahren der Sprachökonomie wider.“ (Übersetzung OR/JS)

2. Methodologie und Daten

Der Ausgangspunkt unserer Analyse waren die o. a. Forschungsfragen, die wir aus der Sicht des synchronen Sprachgebrauchs der ausgewählten PA-Formen untersuchen wollten. Unsere Datenbanken waren deutsch- sowie tschechischsprachige Korpora, die in Kapitel 2.1 detaillierter vorgestellt werden. Im Rahmen der Analyse wurden zunächst die tschechischen Formen untersucht. Es folgte eine Untersuchung der deutschen PA, um dann in einem weiteren Schritt beide Sprachen miteinander vergleichen zu können.

Wir haben uns besonders von der Literatur über (Be-)Wertung und Emotionen inspirieren lassen und versuchen herauszufinden, ob für Stellungnahmen bestimmte, d. h. typische grammatische Strukturen, in unserem Fall PA^e, verwendet werden (können). Wichtig für unsere Analyse sind die von Fiehler (2010:19 f.) beschriebenen Konzepte, dass nämlich Emotionen „ein spezifischer Bestandteil des Erlebens“ sind und sie „primär der Bewertung“ (ebd.) dienen bzw. anders gesagt: Sie „erfüllen primär die Funktion einer *bewertenden Stellungnahme*“ (ebd., Kursivdruck im Original).

2.1 Benutzte Korpora

Für die Analyse haben wir von drei großen Korpora Gebrauch gemacht, wobei wir sichergestellt haben, dass alle drei nur schriftsprachliche Texte enthalten. Eine Einteilung der Ergebnisse je nach Textsorte (Publizistik, Belletristik, Fachliteratur) wäre wünschenswert, die einzelnen Korpora sind aber, in Hinsicht auf die Proportionen wie auch die Einteilung der vertretenen Texte, etwas unterschiedlich ausgebaut. Deshalb wurde in der vorliegenden Arbeit auf eine solche Analyse verzichtet.

Für die Untersuchung des Tschechischen eignen sich das Tschechische Nationalkorpus (CNK), und zwar seine allergrößte Komponente SYN⁹ (1,3 Mrd. Wörter) am besten, wie auch das neueste Referenzkorpus SYN2010 (100 Mio. Wörter).

Das Deutsche wird mithilfe des Deutschen Referenzkorpus (DeReKo), und zwar der Komponente ‚W-öffentlich – alle öffentlichen Korpora des Archivs W-Tagged-T‘ untersucht. Dieses Archiv, wie das aus vielen Subkorpora bestehende Korpus im DeReKo genannt wird, enthält 4,18 Mrd. Wörter (URL 3). Für Tagged-T haben wir uns außerdem entschieden, um auch nach morphologischen Informationen (Tagging) fragen zu können. Dazu enthält diese Komponente 1,5 Mrd. Wörter, wodurch sich die Ergebnisse gut mit denen aus SYN vergleichen lassen.

Die Beziehungen zwischen dem Deutschen und dem Tschechischen werden auch durch das Parallelkorpus InterCorp untersucht, dessen deutscher Teil (der immer eine tschechische Entsprechung hat) 7,3 Mio. Wörter umfasst.¹⁰

2.2 Vorgehensweise bei der Analyse

Zuerst wurden die häufigsten Lemmata für beide Sprachen untersucht: Es wurden also die **Frequenzlisten** aller partizipialen Ableitungen von *řikající* bzw. *sagen* erstellt (s. Tab. 1, 2 und 6, die ihre Zusammenfassung enthalten), was zur Identifizierung der formell (und vermutlich auch semantisch) einheitlichen Gruppe mit inkorporierten Objekt-Elementen führte. Im zweiten Schritt wollten wir uns der schon erwähnten Semantik dieser Gruppe widmen – dies ist allerdings eine umstrittene Bemühung, da es nicht möglich ist, mithilfe monolingualer Korpora direkt zur Bedeutung zu gelangen (vgl. z. B. Baker 2006). Eine Möglichkeit bietet allerdings die Erstellung von **Kookkurrenzen** (s. Belica 2011) und **Kollokationsprofilen** (vgl. z. B. Keibel/Belica 2007): Die Besetzung der Nachbarpositionen hängt natürlich eng mit den durch die *řikající-* bzw. *sagend-*Formen modifizierten Subjekten zusammen (z. B. *ein vielsagendes Schweigen*). Sie zeigen uns auch, ob

⁹ Die Daten im SYN-Korpus bestehen aus den Referenzkorpora SYN2000, SYN2005, SYN2010 und SYN2006pub sowie SYN2009pub – mithilfe dieser können sie jederzeit überprüft werden.

¹⁰ URL 5. Genaue Anzahl: 7297281 Wörter.

eine scheinbar nicht modifizierte *řikající-* bzw. *sagend-*Form nicht doch nur getrennt geschrieben wird (z. B. *weniger sagend*), also lediglich orthografisch nicht modifiziert ist.

Einen weiteren Weg zur Semantik bieten mehrsprachige Ressourcen, vor allem Parallelkorpora. Das Korpus InterCorp ermöglichte den dritten Schritt, und zwar die Analyse der Übersetzungslösungen. Diese zeigte uns vor allem, wie breit das semantische Feld in den beiden Sprachen ist und inwiefern sich die einzelnen Ausdrücke voneinander unterscheiden.

Im letzten Schritt konnten wir einen Vergleich der beiden Sprachen durchführen und die Ergebnisse verallgemeinern.

2.3 Vergleich der beiden Sprachen

In diesem Kapitel wenden wir uns den beiden analysierten Sprachen zu. Einführend gehen wir auf ihre typologischen Charakteristika ein und fügen dann eine kurze Bemerkung zur relativen Frequenz an.

2.3.1 Typologische Sicht

Es darf nicht aus den Augen verloren werden, dass die Sprachen Tschechisch und Deutsch als indogermanische Sprachen zwar genetisch verwandt sind und seit mehreren Jahrhunderten aufgrund der historischen Entwicklungen und der geografischen Lage beider Länder in engem Kontakt stehen, dennoch unterschiedliche sprachtypologische Merkmale aufweisen (Vaňková 2010:7). Ein besonders wichtiger Aspekt ist die Tendenz des Deutschen zu kompositionalen Bildungen (von Skalička 1951 auch „Synthetizität“ genannt), die uns vermuten lässt (auch aufgrund der Beispiele in der kontrastiven Tschechisch-Deutschen Grammatik von Štícha (2003), in der es häufig eine kompositionale Entsprechung nicht-zusammengesetzter tschechischer Formen gibt), mehr deutsche als tschechische PA^e zu finden, die ihre Objekte inkorporieren.

Das untersuchte Verb *sagen* bzw. *říct* und seine partizipialen Ableitungen haben an sich in beiden Sprachen ähnliche Eigenschaften: Die Verben sind transitiv (bis auf einige Phrasen, wie z. B. *Neříkej!* [**Sage nicht!*] im Tschechischen, mit der Bedeutung „Na komm, das glaubst du ja selbst nicht,“ oder *Sag mal* im Deutschen), und das Objekt, das Gesagte, kann in beiden Sprachen formell durch Substantive, Pronomen oder Nebensätze (clauses) realisiert werden. Dies zeigt uns ein Blick in die Valenzwörterbücher (Lopatková et al. 2008 und E-VALBU – URL 4). Die hier vereinfacht aufgeführte Valenzstruktur – *jemand sagt jemandem etwas* – ist in beiden Sprachen ausgeprägt und enthält eine (fast ausnahmslos, s. o.) obligatorische Objektkomponente (wenn auch häufig durch einen Nebensatz ersetzt – *říkat, že...*; *sagen, dass...*). In beiden Sprachen haben diese Verben auch eine Reflexivform.¹¹ Das Fehlen eines Valenzelements deutet dann auf den Übergang eines (ursprünglich verbalen) Derivats zu einem Adjektiv hin (vgl. Panevová 2011:963).

Im Deutschen, so wie auch (jedoch seltener) im Tschechischen kommen außerdem solche Gebrauchsweisen vor wie *die gefräßige, immerfort jetztjetztjetzt sagende Gegenwart*,¹² bei denen das (von uns unterstrichene) Objekt das tatsächlich Gesagte darstellt und somit eine direkte Rede ersetzt.¹³

¹¹ Es besteht jedoch ein deutlicher Unterschied in der Frequenz: Im Deutschen gibt es ungefähr einen Treffer pro Million (0,89) versus 50 Treffer pro Million im Tschechischen. Die Suchanfrage in TAGGED-T lautete: &sagen /w1 &sich und lieferte 1332 Treffer während die Suchanfrage [tag="P7.*"[lemma="řikat"]][lemma="řikat"][tag="P7.*"] im SYN-Korpus 78612 Treffer lieferte.

¹² Das Beispiel stammt aus der Novelle ‚Im Krebsgang‘ von Günter Grass.

¹³ Die Hervorhebung der *sagend-* bzw. *řikající-*Formen in den Beispielsätzen (Originale und Übersetzungen) durch Fettdruck wird im ganzen Text angewandt.

2.3.2 Methodologische Bemerkung zu relativen Frequenzen

Um die tschechischen und deutschen Ergebnisse vergleichbar zu halten, wurde neben der absoluten Anzahl der Belege in den jeweiligen Korpora, wenn möglich und sinnvoll, auch die relative Häufigkeit pro eine Million Wörter (i.p.m.) angegeben. Diese Zahl wird im DeReKo und im Tschechischen Nationalkorpus CNK automatisch berechnet, für InterCorp mussten wir sie manuell berechnen.

3. Die tschechische Form: *řikající*

In diesem Kapitel werden zunächst die tschechischen *řikající*-Formen und dann spezifisch die PA^e *nicneřikající* [nichtsagend] und *všeřikající* [*allessagend] betrachtet. Zu Beginn wird die Bildungsweise der PA-Formen näher vorgestellt. Danach werden die einzelnen Analyseschritte präsentiert, die sich auf den tschechischen Teil der Untersuchung beziehen.

3.1 Situation im Tschechischen – *řkoucí* und *řikající*

Im Tschechischen werden PA^e als Ableitungen einer Basis-Verbform gebildet, die formell durch das Hinzufügen der *-ící/-oucí*-Endung manifestiert wird. Die Ausgangsform des Adjektivs stellt in diesem Fall wahrscheinlich das Partizip I dar (obwohl dessen verbale Formen synchron fast nicht mehr benutzt werden¹⁴ und es unterschiedliche Meinungen hinsichtlich der Partizip-I-Derivation gibt).¹⁵ Die dritte Person des Partizip I hat die folgende Form (jeweils mit der männlichen Endung hinter dem Bindestrich): *řikaj-e*, *hraj-e*, *spíc*, *nes-a*, *řk-a* [sagend, spielend, schlafend, tragend, sagend]. Ganz anders sehen die weiblichen und neutralen Endungen aus: *řikaj-íc*, *hraj-íc*, *spíc*, *nes-ouc*, *řk-ouc*; ebenso die Pluralformen: *řikaj-íce*, *hraj-íce*, *spíc-e*, *nes-ouce*, *řk-ouce*. Als Marker für das Partizip I¹⁶ wird in diesen Fällen das *-c-* gesehen, und die Partizip-I-Formen sehen dann wie folgt aus: *řikající*, *hrající*, *spící*, *nesoucí*, *řkoucí* [sagend, spielend, schlafend, tragend, sagend], sie sind deklinierbar. Die *-ící/-oucí*-Endung wird vor allem als ein Ausdruck der Gleichzeitigkeit angesehen (EŠC 2002:311–2), zugleich findet man diese Endung in der Liste der adjektivischen Suffixe (MŠC 2010:99).

Das Äquivalent des Verbs *sagen* finden wir in den tschechischen Infinitivformen *řict* (perfektiv) bzw. *řici*¹⁷ und *řikat* (imperfektiv), deren PA^e *řk-oucí* (sehr selten) und *řikaj-ící* sind.

In den analysierten Korpora gibt es keine Ableitungen von der *řkoucí*-Form.¹⁸ Eine Ausnahme in der partizipialen Konjugation des Verbs *řict/řici* bildet die inkorporierte Form, zusammengesetzt aus einer adverbialen deiktiven Form *tak* und einer alleinstehend, fast nicht mehr benutzten Partizip-I-Form, *řka*, also *takřka* [*sosagend], die deutsche Entsprechung wäre *sozusagen*:¹⁹ 3960 Treffer dieser Form in SYN2010 bedeuten eine relative Häufigkeit von 32,55 Treffern pro Million Wörter (i.p.m.), die Semantik der Form heißt „fast“, „beinahe“.²⁰

¹⁴ Siehe Cvrček et al. (2010:249) oder MČ 1 (1986:321).

¹⁵ Siehe MČ 1 (1986:321), EŠC (2002:311–2) oder PMČ (1995:754) und MŠC (Cvrček et al 2010:89).

¹⁶ In der tschechischsprachigen Linguistik wird es auch Partizip Präsens oder *-n/-t*-Partizip genannt.

¹⁷ Bei dieser Form handelt es sich um die ältere Infinitivendung derselben perfektiven Form *řict* [sagen].

¹⁸ Die Anfrage [word="řka" & tag!="N.*" & tag!="D.*"] lieferte nur *takřka* und *takořka* als regionale Variante, andere (wenige) Treffer waren fehlerhaft getaggte Nomen oder Adverbien; die Suchanfrage [word="řkoucí.*" & tag!="N.*"] lieferte nur drei Treffer im ganzen SYN-Korpus, die in einem einzigen Text, der von einem betagten Autor geschrieben worden ist, auftreten: *neřkoucí* [nicht sagend] – *Já byl již hodně v letech a neřkoucí, že jsem pokládal celou tu věc za chybnou, která by se mohla spravit jen padělkem [...]. Paměti z mého života.* – Die *řkoucí*-Form kann daher als diachron unberücksichtigt bleiben.

¹⁹ Siebenschein (1998:548).

²⁰ Das männliche Transgressiv (wie das Partizip I auch genannt wird) in der Form *řka* liefert in demselben Korpus 69 Treffer, also mit 0,57 i.p.m. eine deutlich niedrigere Zahl. Die grammatikalisierte Form *neřkuli* [*nichtsagendfalls] mit der Bedeutung *geschweige denn* (Siebenschein 1998:621) liefert in diesem Korpus 86 Treffer.

Zusammensetzung	Treffer	Transgressiv	Treffer	Beide	Vergleich in %
takřikajíc	5540	řikajíc	1883	7423	74,6 : 25,4
		tak řikajíc	1865		
takřikající*	5	tak řikající*	4		
takřka	59724	řka	419	60143	99,3 : 0,7
		tak řka	4		

Tab. 1: Vergleich der gefrorenen Zusammensetzungen/Transgressivformen in SYN,²¹ mit der Bedeutung *sozusagen*, das *-Symbol am Ende der jeweiligen Formen bedeutet hier, dass nach allen Deklinationsformen gefragt wurde.²²

Die *takřikajíc-/takřka*-Formen bilden einen deutlichen Systemrahmen: Die Formen mit den Komponenten *tak* [so] und *řikajíc* [sagend] werden zwar in einem Viertel der angezeigten Fälle in getrennter Schreibweise realisiert, sie werden jedoch fast nie dekliniert (siehe *takřikající*), und eine stichprobenartige Analyse zeigt, dass die Schreibweise keinerlei Einfluss auf die Semantik ausübt – deswegen bleiben sie für die weiteren Analysen unwesentlich. Denn als undeklinierbare Adverbien funktionieren sie anders als die syntaktischen PA^e, die dieser Text untersuchen will.

3.2 Frequenzlisten der *řikající*-Formen

Als die weitaus häufigsten Formen²³ mit dem besagten PA *řikající* [sagend] finden wir in den Korpora die PA^e *všeřikající* [*alleslegend] und *nicneřikající* [*nichts nichtslegend].²⁴ Bei diesen Formen haben wir direkt auch nach den orthografisch abweichenden, d. h. getrennten Varianten gefragt. Ihre Verteilung ist in Tabelle 2 zu finden.

Die Tabelle enthält alle Formen der PA^e, die in SYN gefunden worden sind. Aus den Häufigkeiten geht hervor, dass lediglich *všeřikající* und *nicneřikající* lexikalisiert sind. Es bleiben jedoch drei Fragen offen, nämlich 1.) ob die getrennte Schreibweise irgendeinen Einfluss auf die Bedeutung hat (trotz Wörterbuchangaben)²⁵, 2.) wie sich die inkorporierten Formen verhalten und 3.) wie die unmodifizierte *řikající*-Form benutzt wird.

²¹ Die Anfrage wurde am 18.08.2012 und am 26.03.2013 gestellt. Die Daten in SYN bestehen aus den Referenzkorpora SYN2000, SYN2005, SYN2010 und SYN2006pub sowie SYN2009pub – s. Fußnote 9.

²² Z. B. „Pekařova učebnice i ve svém **tak řikajícím** původním znění z éry ČSR.“ Übersetzung aus dem Deutschen: Hans Lemberg: *Porozumění. Češi – Němci – Východní Evropa*.

²³ Die Suchanfrage [word=*[Řř]ikající.*] gleicht der Suchanfrage [lemma=*[řikající]].

²⁴ Im Tschechischen ist die doppelte Negation obligatorisch und stellt eine Bekräftigung der Verneinung dar. Die Weglassung eines Teils der Verneinung wie im folgenden Beispiel aus SYN: [...] **nic řikající pravidla, vzorce a poučky** [...] [nichts sagende Regeln, Formeln und Lehrsätze] ist sehr selten und wird als ungrammatikalisch empfunden.

²⁵ Laut DUDEN (URL 1) sollte im Deutschen die unterschiedliche Schreibweise lediglich eine Variante darstellen und somit keinerlei Bedeutungsverschiebung mit sich ziehen.

Lemmata der PA-Formen	∑ Treffer	i.p.m.
takříkajíc [sozusagen]	5,539	3,5
tak říkajíc [so zu sagen]	1,864	1,2
tak říkající/takříkající [*so sagend]	4/5	0
všeříkající [*allessagend]	274	0,2
vše říkající [*alles sagend]	32	0
nicneříkající [*nichts nichtssagend]	588	0,4
nic neříkající [*nichts nichtssagend]	862	0,5
říkající [*sagend]	526²⁶	0,4
říkajíc/e/říkaje [*sagend]	20/33/79 ²⁷	0
mnohoříkající /mnoho říkající [viel sagend]	3/2	0
anoříkající /ano říkající [*ja sagend]	1/0	0
máloříkající /málo říkající [wenig sagend]	1/18	0

Tab. 2: Alle PA-Formen mit *říkající*, SYN

3.2.1 Die Form *říkající* – verhält sie sich nominal oder verbal?

Von den 579 Treffern der allein stehenden Form *říkající*²⁸ wurden mit Hilfe der Filter-Funktion²⁹ für diesen Teil der Analyse die folgenden vorangehenden Wortformen aussortiert, die – wie in Tab. 2 gezeigt – inkorporiert werden oder mit den inkorporierten Objekten semantisch eng verwandt sind: *mnoho* [viel], *moc* [viel], *málo* [wenig], *nic* [nichts], *vše* [*alles], *všechno* [alles].³⁰

Diese wurden nach den folgenden Kriterien kategorisiert: i) die PA-Form ist Bestandteil einer adjektivischen Reihe, ii) das Subjekt ist belebt, iii) die PA-Form steht nach dem Subjekt, iv) die Semantik der Subjekte kann weiterhin verallgemeinert werden (je nach den konkreten Realisierungen). Kriterium i) bezieht sich direkt auf Wortklassen, ii) und iv) gehen aus der Semantik der Verben hervor (eigentlich kann nur ein belebtes Subjekt Agens von *sagen* sein), iii) wurde als das wichtigste syntaktische Kriterium zur Unterscheidung von Verb–Nomen identifiziert (also die adnominale, modifizierende präsubjektivische Position – oder die prädikative Wortstellung Subjekt–Verb–Objekt).

In den folgenden Unterkapiteln werden unmodifizierte *říkající*-Formen und ihre Komplementierung durch Objekt-Sätze behandelt, und letztendlich werden wir uns den Kollokationen (i. e. der Semantik) der häufigsten Formen widmen.

3.2.1.1 Getrennt geschriebene Objekt-Elemente

Wie verhält sich die untersuchte Form, wenn sie durch ein getrennt geschriebenes Objekt-Element modifiziert ist? Die 53 aussortierten Treffer beinhalten vor allem das Syntagma *vše(chno) říkající* [*alles sagend] (32), aber auch *málo říkající* [wenig sagend] (18). *Mnoho* [viel] *říkající* (2) und wortwörtlich *nic* [nichts] *říkající* (1), ohne doppelte Negation, sind periphere Erscheinungen. Die

²⁶ Es wurden die 53 Fälle abgezogen, in denen *říkající* auf der angrenzenden linken Position *vše* [alles], *všechno* [alles], *mnoho* [viel], *málo* [wenig] und *nic* [nichts] vorangegangen war, weil sie die Zahlen verfälschen würden – sie tauchen nämlich schon in den anderen Spalten der Tabelle gesondert auf.

²⁷ An der geringen Anzahl der ursprünglichen Partizipien I ist die Entwicklung zu anderen Formen hin und von den verbalen Formen weg auch gut zu sehen.

²⁸ Die Suchanfrage [word="[Řř]ikající.*"] lieferte 579 Treffer.

²⁹ Die Filteranfrage (-2L, -1L) lautet: [word="[Mm]noho[Mm]oc[Mm]álo[Nn]ic[Vv]še[Vv]šechno"]

³⁰ Man kann diese 53 Treffer wie folgt berechnen (die Form *nic neříkající* wird in 3.2. behandelt): [word="[Mm]noho[Mm]oc[Mm]álo[Nn]ic[Vv]še[Vv]šechno"] [word="[Řř]ikající.*"]

Ergebnisse der Analyse der zwei häufigsten Formen zeigt Tabelle 3. Konkrete Beispiele sind im Anschluss an die tabellarische Zusammenfassung zu finden.

PA-Formen	Adjektivische Reihe mit PA	Belebtes Subjekt	Position nach Subjekt	Häufiges Subjekt	Σ 50
<i>málo říkající</i> [wenig sagend]	10×, 2× juxtaponiert	0×	4× (3× in Kopula)	3× <i>název</i> [Titel, Name]	32
<i>vše říkající</i> [*alles sagend]	6×	1× (nach Subj.), 1× ohne Subj.	1× (bel. Subj.), 1× ohne Subj.	11× <i>název</i> [s. o.], 2× <i>číslo</i> [Zahl], 2× <i>pohled</i> [Blick]	18

Tab. 3: *Málo* und *vše říkající*, SYN

Wie in Tabelle 3 gezeigt wird, beziehen sich die meisten *říkající*-Formen, denen hauptsächlich *málo* oder *vše* vorangeht, auf ein unbelebtes Subjekt, und sie stehen vor diesem – fast immer in der typisch adjektivischen Position. In der prädikativen/kopulativen Position wurde die *málo-říkající*-Form mit anderen (von uns unterstrichenen) Adjektiven koordiniert (z. B. *Slogany Merkelové*, [...], *jsou jemně vyvážené – a málo říkající*. [Die Slogans von Merkel, [...], sind *nuanciert ausgewogen – und **wenig sagend**.]). Nur in einem Fall, (1), kann also die postsubjektive Position als Ausdruck von Verbalität gedeutet werden:

- (1) *Téma jistě nevšední, málo říkající střední generaci, tabu pro období nacistického a komunistického režimu*. [Ein sicherlich ungewöhnliches Thema, der mittleren Generation **wenig sagend**, ein Tabu für die Zeit des nationalsozialistischen und kommunistischen Regimes.]

Die Beibehaltung des Adressaten, nämlich der mittleren Generation, (also die volle Realisation des Valenzrahmens *jemand sagt jemandem etwas*) deuten wir trotz der Aneinanderreihung mit dem Adjektiv *nevšední* als einen klaren Ausdruck von Verbalität. Diese Reihung verdeutlicht die vielen Abstufungen zwischen den beiden Polen Nomen – Verben, wie auch den Bedarf nach Kondensation (durch den vermiedenen Relativsatz).

Die *vše-říkající*-Form finden wir einmal ohne Subjekt, und zwar als selbstständige Proposition, s. (2):

- (2) *Musil přidává zajímavý postřeh: „Loni na mistrovství světa juniorů v Česku jsem ani neviděl moc trenérů. A to tam měli vstup zdarma...“ Vše říkající*. [Musil ergänzt eine interessante Bemerkung: „Letztes Jahr im Juniorenwettbewerb in Tschechien ließen sich nicht einmal viele Trainer blicken. Und dabei war für sie der Eintritt frei...“ ***Alles sagend**.]

Dieser Satz kann als eine Elision gedeutet werden: *Das ist *alles sagend* (im Deutschen würde man die verbale Variante bevorzugen: *Das sagt alles*.) ist die hypothetische Ergänzung. Auf jeden Fall bleibt solch ein Treffer aus verbal-nominaler Sicht schwer zu deuten, da auch Adjektive als meist wertende Ausdrücke so allein stehend zu finden sind.³¹ Beispielsatz (3) ist wiederum eine selten deutliche verbale Realisation, wo die Verwendung des belebten Subjekts und die SVO-Wortstellung (*osoba* [Subjekt] *na všechno* [Komplement] *říkající* [Prädikat] *ano* [Objekt], s. den ganzen Satz unten) als Kriterien der Verbalität dienen. Das komplette Beispiel macht dazu noch Gebrauch von zwei PA-Formen:

- (3) *To je zcela normální a patří to k procesu vaší přeměny z „osoby na všechno říkající ano“ na „osobu umějíci říkat ne“*. (...) [*Es ist völlig normal und es gehört zum Prozess ihrer Verwandlung von der „zu allem ja **sagenden** Person“ zur „nein sagen **könnenden** Person“.]

³¹ Die Suchanfrage <s>[tag="A.*"] [tag="Z.*"]?<s/> lieferte in SYN2010 4691 Treffer, mit einer relativen Häufigkeit von 38,56 i.p.m.

Während die Bedeutung der *vše-řikající*-Form weitgehend ohne Wertung zu sein scheint, ist die Semantik der Form *málo řikající* in vielen Kontexten sehr negativ geprägt (vgl. (4)). Wird diese Form jedoch zusammen mit einem positiv wertenden Adjektiv benutzt, ist sie durch die parataktischen Konjunktionen *ale* [aber] bzw. *místo* [anstatt] eingebunden. In einigen Fällen dient lediglich die Juxtaposition als ein kontrastschaffendes Mittel, s. (5):

- (4) [...] *místo jasných Braunerových slov objevil málo řikající požadavek* [[...] statt der **klaren** Worte Brauners tauchte eine **wenig sagende** Forderung auf]
- (5) [...] *pod málo řikajícím názvem* [...] *se skrývá nádherná hudba* [...] [[...] hinter einem **wenig sagenden** Titel [...] verbirgt sich **wunderschöne** Musik [...]]

Dazu stellen die Beispiele (4, 5) im Gegensatz zur verbalen Benutzung in (3) zum Abschluss dieses Unterkapitels die typisch adjektivische Position vor einem unbelebten Subjekt, darüber hinaus koordiniert mit einem anderen Adjektiv, dar.

3.2.1.2 Komplementierung durch Reflexivpronomen – *řikající si*

Wie verhält sich die untersuchte Form in den verbleibenden Belegen? Nach Abzug der 53 oben analysierten Treffer bekommen wir 526 Treffer, die einer weiteren Analyse bedürfen. In 335 Korpusbelegen folgt der *řikající*-Form das Reflexivpronomen *si* [sich],³² also *řikající si*, z. B. in (6):

- (6) *Světlovlasá Češka řikající si Katja Zajcek* [...] [Die blonde Tschechin, **sich** Katja Zajcek **nennend** [...]]

Eine nähere Betrachtung zeigt, dass in 242 Belegen dieser Partizipform ein Nomen direkt vorangeht. Eine stichprobenartige Analyse von 40 Treffern zeigt, dass die vorangehenden Subjekte (ohne Ausnahme behalten die *řikající-si*-Formen die verbale Subjekt–Prädikat–Objekt–Stellung) entweder belebt sind oder auf eine Gruppe von belebten Subjekten (z. B. Band, Clique, Gruppe, Gäste) referieren.

Die untersuchten Konkordanz zeigen, wie sehr sich die reflexive Variante des Verbs *řict si* (*řikat si*) von der ohne Reflexivpronomen unterscheidet: Die Bedeutung könnte mit „sich nennend“ paraphrasiert werden, und die Struktur sieht wie folgt aus (wie sich in (6) beobachten lässt):

- Belebtes Subjekt/Gruppe von Subjekten – PA *řikající si* – Eigennamen (Proprium)

Diese Form bleibt unberücksichtigt, da sie eindeutig ihre verbalen Eigenschaften beibehält und keinem Wandel zu unterliegen scheint.

3.2.1.3 Komplementierung durch einen Objektsatz – *řikající, že*

Zur Analyse bleiben nun weitere 191 Belege. In 79 davon folgt der *řikající*-Form ein Nebensatz, eingeleitet durch *že* [dass]. Eine stichprobenartige Analyse von 40 dieser Treffer zeigt, dass alle von ihnen nach dem Subjekt kommen, also die typische Satzstellung eines Verbs haben:

- (7) *Již listopadové rozhodnutí soudu, řikající, že* [...] [Schon der Gerichtsentscheid von September, ***sagend, dass** [...]]

Die durch die Kommata abgetrennte *řikající*-Form in (7) funktioniert ähnlich einem Relativsatz (eine Umformulierung in „Schon der Gerichtsentscheid von September, der (be)sagt, dass...“ wäre problemlos durchzuführen); sie wird zur Vermeidung einer Nebensatzanhäufung benutzt und bleibt somit verbal.

³² Die Suchanfrage lautete: ([tag="P7.*"][[lemma="řikající.*"]][lemma="řikající.*"][[tag="P7.*"]])

3.2.1.4 Verhaltensweise der restlichen *řikající*-Formen

Die restlichen 112 Fälle wurden manuell analysiert, und es ließen sich folgende Ergebnisse festhalten:

PA-Formen	Adjektivische Reihe	Belebtes Subjekt	Position nach Subjekt	Häufiges Subjekt	Σ 112
<i>řikající</i> [sagend] + direkte Rede	0×	15× (+18× Körper) ³	55×	3× <i>gesto</i> [Geste], 4× <i>hlas</i> [Stimme], 5× <i>pohled</i> [Blick], 5× <i>výraz</i> [Gesichtsausdruck]	55
<i>řikající</i> [sagend] + Nebensatz	0×	5× (+2× Körper)	30×	2× <i>věty</i> [Sätze], 2× <i>zákon</i> [Gesetz], 2× <i>soud</i> [Ansicht] ⁴	30
<i>řikající</i> [sagend] + Objekt ⁵	0×	5×	11×	–	12
Quantifikation (Objekt) + <i>řikající</i> [sagend]	1×	0×	1×	–	3
<i>něco, cosi</i> [etwas] + <i>řikající</i> [sagend]	1×	2×	2×	–	4
Wiederholung der Sätze	–	–	–	–	3
Tippfehler und <i>tak řikající</i> statt <i>tak řikajíc</i>	–	–	–	–	5

Tab. 4: Die restlichen *řikající*-Formen und ihre Objekte

Nur vier der 112 Formen werden aufgrund ihres syntaktischen Verhaltens als Adjektive eingestuft, was einem Anteil von 3,6 % entspricht. Dazu werden zwei von diesen vier Treffern durch einen Quantifikator modifiziert, ähnlich den o. a. Formen wie *málo řikající* [wenig sagend], vgl. (8):

- (8) [...] *pak si může třeba představit co nejméně řikající dodatek k deklaraci* [[...] dann kann man sich eine **so wenig wie möglich sagende** Änderung der Deklaration vorstellen]

In Beleg (9) finden wir sogar noch ein koordiniertes Adjektiv, es ist auch ein Beispiel für die Modifikation durch *etwas*:

- (9) [...] *jak z údajů o tisícovkách lidí vypreparovat kvalitní a něco řikající informaci o jejich souboru* [[...] wie lassen sich aus den Daten von tausenden von Einzelpersonen hochwertige und **etwas sagende** Informationen herauslesen]

In allen adjektivisch klassifizierten Belegen kommen die besagten Formen vor einem unbelebten Subjekt vor.

³³ Dazu wurden Ausdrücke wie Blick, Gesichtsausdruck, Stimme, Körper, Augen (natürlich in ihren tschechischen Entsprechungen) gezählt.

³⁴ In der Bedeutung von ‚moralische Ansichten‘ bzw. einfach Ansichten.

³⁵ Beispiele für Objekt-Formen: 1× ano [ja], 2× ne [nein], 3× nepravdu [Un-/Wahrheit].

Anhand von Beispiel (10) lässt sich die Übergangsphase vom Nomen zum Verb gut exemplifizieren:

- (10) *V novinách se to odbude krátkou notickou říkající miň než referát o budovatelském filmu z ghanské produkce* [In den Zeitungen lässt es sich durch eine kurze Notiz abtun, **weniger sagend** als ein Referat über sozialistische Filme aus Ghana]

Die Position der PA-Form vor dem Subjekt ist in (10) (wie auch bei den restlichen der 112 Tref-fer) nicht zu finden. Stattdessen gibt es eine adjektivische Modifikation des Subjekts (*kurze Notiz*) und das quantifizierende Objekt, das auch deswegen nachgestellt werden muss, weil es sehr reich komplementiert wird. Dies würde für ein Nomen sprechen. Das Komplement kann aber auch als eine Elision gedeutet werden: *kurze Notiz, die uns weniger sagt als das, was ein Referat über sozialistische Filme sagen würde*. Eine hundertprozentige Klassifizierung dieses Satzes bleibt daher unmöglich.

Die Natur der Subjekte scheint jedoch mit der nominal-verbalen Einteilung viel zu tun zu haben, da auch (11) mit *cosi* [etwas] als Objekt verbal gedeutet werden muss (und zwar nicht nur wegen der ersten PA-Form, die von dem reflexiven Verb *sich bewegen* abgeleitet wird):

- (11) *Konečně, na manažery pohybuující se po městě a cosi říkající do malého mikrofonu jsme si již zvykli*. [*Letzten Endes haben wir uns schon an die sich in der Stadt bewegenden und **etwas** in ein kleines Mikro **sagenden** Manager gewöhnt.]

Am Schluss dieser Analyse steht fest, dass solche *říkající*-Formen, die nach dem Subjekt stehen und deren Objekt nicht auf der Skala *mnoho/vše(chno) – něco/cosi – nic* [viel/alles – etwas – nichts] liegt, weiterhin als Verben fungieren.

3.2.2 *Nicneříkající* und *všeříkající* – gibt es Unterschiede bei Getrenntschreibung?

Kollokationsprofile (bzw. syntagmatische Muster) waren bei der Analyse der häufigsten *říkající*-Formen mit Objekt-Komponenten behilflich. Durch die Analyse der 274 Formen von *všeříkající*³⁶ und der 32 Formen von *vše říkající*³⁷ haben wir die folgenden Kollokationen finden können, die die Semantik der Form näher bestimmen.³⁸

Das Syntagma *s vše(říkajícím názvem)* [mit dem *alles sagenden Titel] (über 70 Belege in SYN) weist eine ähnlich starke Assoziationskraft in beiden Schreibweisen auf. Es lässt sich daher vermuten, dass die Festigkeit der Kollokation das Benutzen der getrennten Variante erklärt. Auch wenn der Sender des Textes sich nicht sicher ist, ob es ein (zusammengeschriebenes) Adjektiv ist, wird diese Wendung benutzt. Sonst werden als Kollokate auch einige Adjektive identifiziert, die die Art und Weise der Informationsübertragung in einen eindeutigen Kontext setzen (*einfach, schlicht; bündig, knapp*). Auf jeden Fall wird das Adjektiv zur Wertung von *Benennungen, (Unter)Titeln* und Worten (also „Bezeichnungen der Welt“) benutzt. Daneben kann eine Gruppe von nonverbalen Äußerungen identifiziert werden: *Geste, Blick, Lächeln*.

Wegen der geringen Anzahl von getrennt geschriebenen Formen kann man nicht beurteilen, ob die drei Kopulabelege bei getrennter Schreibung (*poznámka [...] byla vše říkající* [die Bemerkung [...] war *alles sagend]) etwas zu bedeuten haben. Sie könnten jedoch auf eine Übergangsform des Adjektivs hindeuten.

Die Kollokationsanalyse von *nicneříkající*³⁹ und der getrennten Varianten⁴⁰ zeigt die zusammen vorkommenden Subjekte (Nomen) und Adjektive, die das LogDice-Maß hervorhebt, sowie

³⁶ Die Suchanfrage lautete: [word=“[Vv]šeříkající.*“]

³⁷ Die Suchanfrage lautete: [word=“[Vv]še.*“][word=“říkající.*“]

³⁸ Das Suchfenster bestand aus drei linken und drei rechten Positionen.

³⁹ Die Suchanfrage lautete: [word=“[Nn]icneříkající.*“] und lieferte 588 Treffer.

⁴⁰ Die Suchanfrage lautete: [word=“[Nn]ic“][word=“neříkající.*“] und lieferte 862 Treffer.

Präpositionen und andere häufige grammatikalische Wörter, die die einfache absolute Frequenzanzahl der Kollokate liefert. Die Auflistung in Tabelle 6 erfolgt nach dem LogDice-Maß, das die Stärke der Assoziation angibt, und nach der absoluten Frequenz (bei der getrennten Schreibung gleichen die Kollokate dem Assoziationsmaß). Eine direkte semantische Ähnlichkeit der jeweiligen (LogDice-/ Frequenz-) Spalten wird in Tabelle 5 durch eine graue Unterlegung markiert:

LogDice <i>nicneřikající</i>	LogDice <i>nic neřikající</i>	Freq <i>nicneřikající</i>	Freq <i>nic neřikající</i>
<i>fráze</i> [Phrase, Floskel]	<i>fráze</i> [Phrase, Floskel]	<i>a</i> [und]	<i>a</i> [und]
<i>všeřikající</i> [*allessagend]	<i>monogram</i> [Monogramm]	<i>být</i> [sein]	<i>být</i> [sein]
<i>vyhýbavý</i> [ausweichend]	<i>vyčpělý</i> [veraltet]	<i>se</i> [sich]	<i>se</i> [sich]
<i>floskule</i> [Floskel]	<i>bezduchý</i> [stumpf, geistlos]	<i>v</i> [in]	<i>na</i> [auf]
<i>klišé</i> [Klischee]	<i>floskule</i> [Floskel]	<i>na</i> [auf]	<i>v</i> [in]
<i>komuniké</i> [Kommunique]	<i>vyhýbavý</i> [ausweichend]	<i>fráze</i> [Phrase]	<i>jen</i> [nur]
<i>vágní</i> [vage]	<i>plytký</i> [seicht, oberflächlich]	<i>ten</i> [der]	<i>ten</i> [der]
<i>monotonní</i> [monoton]	<i>vágní</i> [vage]	<i>jen</i> [nur]	<i>s</i> [mit]
<i>stereotypní</i> [stereotyp]	<i>blábol</i> [Blabla, Geschwätz]	<i>o</i> [um]	<i>fráze</i> [Phrase]
<i>póza</i> [Pose]	<i>snůška</i> [Ansammlung]	<i>ale</i> [aber]	<i>ale</i> [aber]
<i>nudný</i> [langweilig]	<i>klišé</i> [Klischee]	<i>s</i> [mit]	<i>o</i> [um]
<i>formulace</i> [Formulierung]	<i>zdvořilý</i> [höflich]	<i>jako</i> [wie]	<i>za</i> [für, hinter]
<i>mluva</i> [Sprache, Rede]	<i>formulace</i> [Formulierung]	<i>který</i> [der (Relativpronomen)]	<i>který</i> [der (Relativpronomen)]
<i>strohý</i> [nüchtern, steif]	<i>poučka</i> [Lehrsatz]	<i>věta</i> [Satz]	<i>název</i> [Titel, Bezeichnung]
<i>slogan</i> [Slogan]	<i>laik</i> [Laie]	<i>název</i> [Titel, Bezeichnung]	<i>věta</i> [Satz]
<i>přívlastek</i> [Attribut]	<i>slovičko</i> [Wörtchen]	<i>za</i> [für, hinter]	<i>slovo</i> [Wort]
<i>scénický</i> [szenisch]	<i>strohý</i> [nüchtern, steif]	<i>prohlášení</i> [Erklärung, Deklaration]	<i>jako</i> [wie]
<i>věta</i> [Satz]	<i>suma</i> [Summe]	<i>obecný</i> [allgemein]	<i>z</i> [aus]
<i>nálepka</i> [„Label“, Bezeichnung, Stempel]	<i>nudný</i> [langweilig]	<i>pod</i> [unter]	<i>obecný</i> [allgemein]
<i>obecný</i> [allgemein, generell]	<i>libivý</i> [gefällig]	<i>slovo</i> [Wort]	<i>pro</i> [für]

Tab. 5: Vergleich der Kollokate (Lemmata) von *nic(neřikající)*

Es ist ersichtlich, dass die zwei Spalten sich decken: Die getrennt und die zusammen geschriebenen Formen haben also die gleiche Bedeutung und Funktion.

Die Subjekte der verbal wie auch adjektivisch (wie in Tab. 5) benutzten PA-Formen sind häufig unbelebt. Auffällig in den Auflistungen sind besonders die negativ gefärbten Adjektive (mit der Bedeutung *ausweichend*, *langweilig*, *vage*, *monoton*, *stereotyp*, *gefällig*), wie auch einige Substantive (mit der Bedeutung *Floskel*, *Klischee*, *Geschwätz*, *Phrase*). Dieses Kollokationsprofil zeigt, wie viel Wertung der *nicneřikající*-Form innewohnt – auch wenn ihre konstituierenden Elemente im Grunde nur die sachliche Beschreibung eines Mangels an Inhalt darstellen.

4. Die deutschen Formen: *viel-* und *nichtssagend*

Nachdem im ersten Teil der Analyse die tschechischen PA^e analysiert wurden, werden in diesem Kapitel die deutschen Formen von *sagend* behandelt. Auch bei diesem Teil der Analyse haben wir uns Frequenzlisten sowie Kollokationsprofile angesehen, nur werden einige Analyseschritte, die bereits bei der Verarbeitung der tschechischen Daten erklärt wurden, nicht erneut en détail beschrieben, sodass nun im deutschen Teil der Analyse v. a. Untersuchungsergebnisse präsentiert werden.

4.1 Situation im Deutschen

Die von uns untersuchten Formen von *sagen* entsprechen dem Partizip I. Dies wird in der Regel vom Verbstamm durch Hinzufügen der Endung *-end* gebildet (DUDEN Grammatik 1995:187).⁴¹ Die Partizipien I aller deutschen Verben können wie Adjektive verwendet – und bei attributivem Gebrauch dann auch wie diese dekliniert – werden (ebd.:189). Diese wie Adjektive verwendbaren Partizipien können auch substantiviert werden, z. B. *reisend* → *der Reisende*. Eine solche Substantivierung ist allerdings bei Partizipien, die nur als Prädikatsteil benutzt werden können, nicht möglich (vgl. ebd.:190).

Die Korpusdaten (URL 3), die sich auf den deutschen Teil der Analyse beziehen, werden mithilfe etwas anders formulierter Suchanfragen durchsucht, wodurch auch alle möglichen orthographischen Fehler angezeigt werden können (die Query lautet **sagend*).⁴²

4.2 Frequenzlisten der *sagend*-Formen

Die Analyse aller *sagend*-Formen im DeReKo liefert eindeutige Ergebnisse: Mit 3046 bzw. 2345 Belegen sind die PA^e *vielsagend* respektive *nichtssagend* (in der zusammengesetzten Schreibweise) die am häufigsten auftretenden *sagend*-Formen. Die i.p.m.-Werte von *viel-* und *nichtssagend* unterscheiden sich nur minimal voneinander; im Vergleich zu der getrennt geschriebenen Variante ist der Unterschied allerdings recht groß (2 bzw. 1,6 vs. 0,13 bzw. 0,11 Treffer pro Million). Andere *sagend*-Formen treten in so geringem Maße auf, dass sie bei der Analyse vernachlässigt werden können.

Lemma: zusammen	Frequenz	i.p.m.	Lemma: getrennt	Frequenz	i.p.m.
vielsagend	3046	2	viel sagend	196	0,13
nichtssagend	2345	1,6	nichts sagend	169	0,11
wenigsagend	7		wenig sagend	10	0,007
wenigersagend	1		weniger sagend	1	
allessagend	6		alles sagend	2	

Tab. 6a: *-sagend*-Formen, DeReKo (1,5 Mrd. Wörter)

Lemma <i>aussagen</i> (Aussagekraft haben): zusammen	Frequenz	i.p.m.	Lemma <i>aussagen</i> (Aussagekraft haben): getrennt	Frequenz	i.p.m.
nichtsaussagend	40	0,27	nichts aussagend	1	0

Tab. 6b: *-sagend*-Formen, DeReKo (1,5 Mrd. Wörter)

⁴¹ Bei Verben, die im Infinitiv Präsens auf *-eln* oder *-ern* enden, wird das Partizip I mit der Endung *-nd* gebildet. (ebd.:187)

⁴² Da zunächst diakritische Zeichen unbeachtet blieben, konnte auch die Form *sägend* angesehen werden, um überprüfen zu können, ob sie sich tatsächlich auf das Bearbeiten von Holz etc. bezieht oder ob es sich um einen Rechtschreibfehler handelte.

Wie schon bei der Analyse der tschechischen Ergebnisse, kann auch für die deutschen Belege allein anhand der Tabelle nicht bestimmt werden, ob es Bedeutungsunterschiede bei den zusammen bzw. getrennt geschriebenen Formen gibt, ohne sich die Kookkurrenzprofile anzusehen. Nur bei *nichts()* *aussagend* lässt sich sagen, dass diese Form inkorporiert benutzt wird (und daher weiter unbeachtet bleibt).

4.3 Getrennt und zusammen: Kookkurrenzprofile, syntagmatische Muster

Kollokationen werden im Deutschen oft Kookkurrenzen genannt, weswegen wir diesen Terminus verwenden. Für die Berechnung der Kookkurrenzanalyse im DeReKo (URL 3) wurde das gleiche Fenster wie im Tschechischen benutzt: 3 Wörter links, 3 rechts.

4.3.1 *nichtssagend*

Bei dieser Form wiederholen sich die Subjekte, die auch das Tschechische kennt: *nichtssagende Floskeln/ Antworten/ Phrasen/ Aussagen/ Bemerkungen/ Worte/ Interviews* und *Namen* wie auch die (bedeutend weniger häufigen) Singularformen *Antwort, Inhalt, Auskunft, Text* und *Titel*. Interessanterweise wird die deutsche Form im Vergleich zur tschechischen viel öfter durch weitere Adverbien abgestuft: *eher, völlig, ziemlich, schlicht nichtssagend* lautet dann die Konstruktion (z. B. *spärlich – und ziemlich nichtssagend*).

Die Analyse der getrennten Form konnte keine wesentlichen Unterschiede im Verhalten enthüllen. *Die nichts sagende Antwort* oder *nichts sagende Sätze* stimmen mit der Semantik der zusammengesetzten Kollokate überein.

4.3.2 *vielsagend*

Das syntagmatische Muster *mit dem vielsagenden Titel* zeigt – genauso wie die tschechische Variante *s všerikajícím názvem* – das stärkste Kollokat dieses Adjektivs und die typischste Konstruktion, in der es auftaucht. Sonst sind die Syntagmen *mit dem vielsagenden Namen/ Blick/ Lächeln/ Schweigen/ Grinsen/ Schmunzeln* u. Ä. häufig. Die gleiche Form kann auch adverbial benutzt werden: *vielsagend gemeint/ gegrinst/ gelächelt/ geantwortet/ erklärt* oder *hinzugefügt*, jedoch kommen auch *vielsagende Titel/ Kommentare* oder *Untertitel* häufig vor. Es gibt allerdings keine Abstufung der „Bedeutungsfülle“ wie bei *nichtssagend* (durch Adverbien).

Was die getrennte Form anbelangt, so gibt es laut der Analyse der Kookkurrenzen Filme und Bücher *mit dem viel sagenden Titel* und viele Verben modifizierende Formen: *erklärt er viel sagend, entgegnete er nur viel sagend, meinte er viel sagend*. Die sehr häufige Koordinierung mit Adjektiven (*zunächst höflich und freundlich, dann düster und viel sagend; ihre witzigen, viel sagenden Illustrationen*) und überwiegend pränominalen, die Nomen modifizierende Position, die abstrakte Tatsachen einschließt (z. B. *viel sagende Stille*) deutet jedoch auf einen abgeschlossenen Übergang hin zu Adjektiven. Einige Ausnahmen werden in Kapitel 4.3.3 angeführt.

Im Duden [URL 1] wird unter dem Lemma *vielsagend* u. a. die Phrase *ein besonders vielsagender Blick* als Anwendungsbeispiel aufgeführt. Dies sehen wir nach der von uns durchgeführten Analyse als ein gelungenes Beispiel einer typischen, besonders häufigen Kollokation an.

4.3.3 Schreibweisen und Realisationen der *sagend*-Formen

Gibt es einen Unterschied zwischen der getrennten und der inkorporierten Schreibweise? Zusammenfassend kann gesagt werden, dass beide Formen am häufigsten in der prämodifizierenden, adjektivischen Position vorkommen. Nachdem die allein stehende *sagend*-Form untersucht worden ist, zeigte sich, dass von 373 Formen 365 durch *viel* oder *nichts* modifiziert werden.

Die Funktion der einleitenden Form für eine direkte Rede (vgl. das Tschechische in Kap. 3.2.1.4) konnte nicht festgestellt werden, auch die verbale Zuordnung der Form ist eine seltene Ausnahme.

Natürlich gibt es auch vage Fälle, z. B. in (11) (trotz der getrennten Schreibung und der Tatsache, dass die *Zeugen* ein belebtes Subjekt sein können) wird das PA mit dem Adjektiv *stumm* koordiniert. Ein entscheidendes Kriterium gegen Verbalität ist auch die prämodifizierende Position vor dem Subjekt; die Bedeutung des unmittelbaren Kontextes lässt beide Interpretationen zu (jedoch die vorangehenden Sätze bestätigen die Unbelebtheit des Subjekts: „Damals hatte der Gartenfreund Hans Eschbach die **sieben kleinen Hütten** aus unterschiedlichen Kleingartenanlagen der Stadt zusammengetragen (...)“):

- (11) *Seit dem 9. Mai 1998 stehen sie dort; als **stumme** – und doch **viel sagende** – Zeugen des aufstrebenden Kleingartenwesens Nürnbergs in den Jahren nach dem 1. Weltkrieg*

Als eines der wenigen Beispiele für die eindeutig verbale Benutzung im Deutschen findet man Beleg (12): Die Kriterien dessen sind die syntaktische Postposition hinter einem belebten Subjekt und die Koordination mit Partizipien, abgeleitet von aktiven Verben:

- (12) *Jan Ullrich, Radprofi im Ruhestand, hielt auch diese 75 Minuten im Studio tapfer durch - schwitzend, viel redend, **nichts sagend**.*

Die Funktion der Prädikatskondensation wird bei der *sagend*-Form auf jeden Fall nur sehr selten benutzt, dafür wird sie aber fast ausnahmslos entweder durch *viel* oder durch *nichts* modifiziert.

4.4. Semantischer Vergleich der beiden deutschen Formen

Obwohl die zwei Formen auch gemeinsam vorkommen (z. B. *Intrigen*, *Gerüchte*, *vielsagend nichtssagende Stellungnahmen*), weist ihre Kollokations- bzw. Kookkurrenzanalyse allgemein in semantischer Hinsicht ähnliche Tendenzen auf wie die ihrer tschechischen Entsprechungen (vgl. 3.2.2). *Vielsagend* kann auch positiv wertend sein, diese Form geht häufig mit Körpersignalen einher, und der *vielsagende Titel* ist das weitaus häufigste Kollokat. *Nichtssagend* zeigt im Deutschen eine deutliche Tendenz zur Spezifizierung von verbalen Äußerungen; besonders abwertend sind Bezeichnungen wie *Floskeln* (vgl. das häufigste Kollokat bei *nicneřikající*). Die ungetrennte oder getrennte Schreibweise scheint semantisch keine Rolle zu spielen, wie schon im Duden (s. o.) angemerkt.

5. InterCorp: Was sagen uns die Übersetzungen?

Im parallel aufgebauten InterCorp-Korpus konnte der Frage nachgegangen werden, ob sich noch andere Komposita finden lassen, und inwiefern die vorangeführte semantische Analyse (auf den Kollokations-/Kookkurrenzprofilen basierend) zuverlässig ist.⁴³ Die Suche war zwar auf tschechische und deutsche Originaltexte beschränkt, es wurden jedoch auch anderssprachige Belege angezeigt, die manuell gelöscht werden mussten. Danach blieb eine sehr geringe Zahl von Korpusbelegen übrig (s. Tab. 7 und Tab. 8): Auch diese gehören zu den schon identifizierten typischen Kollokaten.

Durch eine semantische Kategorisierung dieser besonders typischen Kollokate ließ sich feststellen, dass das PA *nichtssagend* laut unserer Analyse Substantiven wie *Phrase*, *Bemerkung*, *Satz*, *Wort* etc. vorausgeht, die also den Typ einer verbalen Äußerung spezifizieren. Anders verhält es sich mit dem PA *vielsagend*. Es tritt in Verbindungen mit Substantiven wie *Grinsen* oder *Schweigen*, d. h. nonverbalen Äußerungen/Gesten auf. Es lassen sich daher folgende Formeln bzw. Regeln aufstellen:

– <i>nichtssagend</i>	+ verbale Äußerung
– <i>vielsagend</i>	+ nonverbale Äußerung/Geste

⁴³ Die CQL-Anfrage lautete: [lemma="+.sagend"&lemma!="vielsagend|nichtssagend"].

Diese Ergebnisse stimmen mit denen in Kap. 3.2.2 überein, wobei anzumerken ist, dass in dem untersuchten Segment von InterCorp hauptsächlich Prosa-Texte, im DeReKo und im SYN aber vorwiegend publizistische Texte vertreten sind (und in dieser Textsorte mehr Wert auf die verbalen Äußerungen (z. B. von Politikern) gelegt wird).

Interessante Ergebnisse lieferte auch die Analyse der Übersetzungslösungen für die PA *nichts-* und *vielsagend*. Tabelle 7 veranschaulicht, wie sie aus den deutschsprachigen Originaltexten ins Tschechische übertragen worden sind. In eckigen Klammern ist jeweils die wortwörtliche Übersetzung der tschechischen Wörter/Phraseme angefügt.

Lemma <i>nichtssagend</i>	Treffer	Lemma <i>vielsagend</i>	Treffer
až ztratilo význam [an Bedeutung verlieren]	1	mnohomluvně [redselig]	1
bezvýznamné [bedeutungslos, belanglos]	2	mnohoznačně [mehrdeutig, vieldeutig]	2
jalová [leer]	1	mnohoznačný [mehrdeutig, vieldeutig]	2
neurčitě [unbestimmt, ungewiss]	1	slibné [vielversprechend]	1
nezávazný [unverbindlich]	1	výmluvný [vielsagend, aussagekräftig]	3
nic nesděloval [der/die/das nichts mitteilte]	1	významně [bedeutsam, bedeutend, vielsagend]	2
nic neříká [der/die/das nichts sagte]	1	významný [bedeutsam, bedeutend, vielsagend]	2
nic neříkající [nichts sagend]	11		
nicneříkající [nichtssagend]	4		
nicneříkajícího obsahu [nichtssagenden Inhalts]	1		
Total	24		13

Tab. 7: Deutsche Originale + ihre tschechischen Übersetzungen, InterCorp

Tabelle 8 kann entnommen werden, welche tschechischen Wörter/Phrasen in den tschechischen Ausgangstexten standen, die dann im Deutschen mit *nichts-* bzw. *vielsagend* übersetzt worden sind. Auch hier stehen in eckigen Klammern die eigentlichen Grundbedeutungen bzw. die wortwörtlichen Übersetzungen.

Eine genaue Betrachtung der Korpusbelege zeigt, dass auch hier die Form *nichtssagend* zum Ausdruck von im tschechischen Original enthaltenen, abwertenden Bedeutungen dient. Jedoch scheint dies – wenn auch mit einer positiven Wertung – bei *vielsagend* genauso der Fall zu sein.

Wie anhand von Tab. 8 zu erkennen ist, steht in den deutschen Übersetzungen aus dem Tschechischen interessanterweise weder *mnoho říkající* bzw. *všeříkající*, sondern in ca. 70 % der Belege, die mit *vielsagend* übersetzt worden sind, das tschechische *významný/-ě*, das wiederum in seiner Grundbedeutung eher mit *bedeutsam* oder *bedeutungsvoll* übersetzt wird. Erst als dritte Bedeutung wird im Wörterbuch die Übersetzung *vielsagend* angeführt (vgl. Siebenschein 1998:1340). Es ist in den Belegen als Adverb oder als Adjektiv zu finden.

Lemma <i>nicneřikající</i> [nichtssagend]	Treffer	Lemma	Treffer
běžných [gewöhnlich, geläufig]	1	chápavě [verstehend, verständnisvoll]	1
bezvýznamné [bedeutungslos, belanglos, unbedeutend]	2	mnohoslibně [vielversprechend]	1
<Ausgangstext ohne klare Entsprechung>	1	<Ausgangstext ohne klare Entsprechung>	3
nanicovatá [unnützlich, nichtsnützig]	1	výmluvný [aussagekräftig, vielsagend]	4
nic nesdělující [nichts mitteilend]	1	významně [bedeutend, bedeutsam, vielsagend]	16
nic neřikající [nichts sagend]	2	významný [bedeutend, bedeutsam, vielsagend]	9
nicneřikající [nichtssagend]	1	plné významů [voller Bedeutung]	1
<Phrase> nezdálo se, že by na něm něco bylo [man merkte ihm nichts Besonderes an]	1		
prázdnou [leer, hohl]	1		
Total	11		35

Tab. 8: Tschechische Originale und ihre deutschen Übersetzungen, InterCorp

Bei den Übersetzungen aus dem Tschechischen lassen sich Belege für stark abweichende Übersetzungen finden, z. B.:

- (13) *Podruhé za tu konverzaci na mě koukla a vztyčila svůj rituální nos* [[...] reckte ihre *rituelle Nase in die Luft] – *Zum zweiten Mal während dieser Unterhaltung sah sie mich an und reckte vielsagend das Näschen in die Luft.*⁴⁴

Bei den Übersetzungen ins Tschechische kommen so drastische Verschiebungen/Veränderungen nicht vor.

Sieht man sich das PA *vielsagend* in den Korpusbelegen (bei den deutschen Übersetzungen) genauer an, so lässt sich feststellen, dass es oft in Übersetzungen aus dem Tschechischen benutzt wird, um die negative Konnotation, die dem Originalausdruck anhaftet, wiederzugeben, z. B.:

- (14a) *Některí tvrdili s úsměškem, že měl na svědomí čachry a šmelinu.*⁴⁵

Übersetzt wurde dieser Satz von Erich Bertleff wie in (14b) folgt. (Anzumerken ist, dass im tschechischen Original gar kein spezifizierendes Adjektiv/PA vor dem Substantiv *Lächeln* [úsměv] steht. Dies könnte ein weiterer Hinweis auf die prominente Stellung der besonders typischen Kollokationen der von uns untersuchten PA^e sein.)

- (14b) *Manche behaupteten mit einem vielsagenden Lächeln, daß er Schachergeschäft und Schwarzhandel auf dem Kerbholz gehabt hätte.*

Ob und inwiefern die Schreibweise, d. h. zusammen (*nichtssagend/vielsagend* bzw. im Tschechischen *nicneřikající/všeřikající*) oder getrennt (*nichts sagend/viel sagend* und *nic neřikající/všeřikající*) einen Einfluss auf die Bedeutung der PA hat, überprüften wir anhand der Korpusbelege schon in Kap. 4.

⁴⁴ Škvorecký, J.: Prima sezóna. Übersetzung: Marcela Euler. Die Stelle ist auch für tschechische Muttersprachler schwer verständlich.

⁴⁵ Der Satz stammt aus dem Roman ‚Žert‘ von Milan Kundera. Übersetzung: Erich Bertleff.

Weitere Beispiele aus dem deutschen Segment im InterCorp zeigen, dass es sich bei der getrennten Schreibweise überwiegend um einen wertenden adjektivischen Gebrauch handelt:

(15) [...] *zunächst höflich und freundlich, dann düster und viel sagend* [...]

Nur in sehr wenigen Belegen lag ein verbaler Gebrauch vor, wie z. B. in (16), in dem es sich eindeutig nicht um ein PA handelt (ganz im Gegensatz zum zuletzt genannten Beispiel mit der adjektivischen Reihung):

(16) [...] *wenn man so sagen darf, nichts wollend, nichts sagend, nur sehen* [...]

Ziehen wir von den InterCorp-Belegen alle Fälle ab, in denen es sich wie in (16) um einen verbalen Gebrauch handelt (wo die getrennte Schreibung beibehalten bleibt), so lassen sich, wie erwartet (s. Kap. 4), in Bezug auf die Bedeutung zwischen der getrennten und der zusammengesetzten Schreibung keinerlei Unterschiede erkennen.

6. Zusammenfassung der bisherigen Ergebnisse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse unserer Analyse aller Korpusbelege zusammengefasst. Es muss an dieser Stelle an die schon erwähnte Valenzstruktur des Verbs *sagen* – *jemand sagt jemandem etwas* – und das Fehlen dieser Valenzelemente als ein Kriterium des Übergangs der Form zu Nomen hingewiesen werden; andere Kriterien der Nominalität und Verbalität sind in Kap. 3.2.1 zu finden.

In den Kapiteln 3.2.1.2–3 ist die Beibehaltung der verbalen Eigenschaften bei den tschechischen Formen, die mit dem Reflexivpronomen vorkommen oder die durch *že*-[dass]-Nebensätze komplementiert werden, ersichtlich. Weiterhin sehen wir eine mögliche Funktion der *řikající*-Form als Einleitung von direkter Rede. Keine von diesen – verbalen – Gebrauchsweisen konnte im Deutschen belegt werden. Man denke auch an Kap. 3.2.1.4, in dem gezeigt wurde, dass postsubjektive *řikající*-Formen, bei denen das Objekt-Element auf der Skala *mnoho/vše(chno)* – *něco/cosí* – *nic* [viel/alles – etwas – nichts] liegt, nicht mehr als Verben fungieren. Dies ist ebenso im Deutschen der Fall; der Übergang zum Adjektiv ist hier jedoch noch deutlicher durch die Abwesenheit der verbal benutzten Konstruktionen. Die Analyse zeigte außerdem, dass auch eindeutig adjektivisch benutzte Formen sowohl zusammen als auch getrennt geschrieben werden können – ohne Einfluss auf ihre Bedeutung –, verbale Belege werden jedoch nur getrennt geschrieben. Zusammenfassend lässt sich auch feststellen, dass die Semantik der tschechischen und deutschen adjektivisch benutzten Formen überraschende Ähnlichkeiten aufweist.

6.1 Semantische Sicht und die Wortklassen

Die inhaltlich fast entleerten Objektcomponenten (*alles/vše* und *nichts/nic*) drücken aus, in welchem Maße etwas **sagend/řikající, aussagend* bzw. *aussagekräftig* ist. Die zwei Pole *nichts* bis *viel* (bzw. *alles*) und deren tschechische Entsprechungen – also entweder 0% oder (fast) 100 % von dem, was gesagt werden kann – kennen fast keine Abstufungen. Im tschechischen Korpus treten einige abschwächende Adverbien (z. B. *téměř* [fast, beinahe, nahezu]) auf, allerdings so selten, dass sie nicht einmal in Tab. 5 auftauchen.⁴⁶ In den deutschen Korpusbelegen gab es solche Adverbien auch, sie gehen dort ein bisschen häufiger mit der *nichtssagend*-Form einher.

Die Semantik der beiden Formen wurde nach der sorgfältigen Analyse weiterhin in abwertende (bei *nichtssagend* und *nicněřikající*) und neutral-positive (*vielsagend, všěřikající*) gegliedert. Diese

⁴⁶ [...] *nabídl stručnou a víceméně všěřikající odpověď*... [[...] bot er eine bündige und mehr oder minder **allessagende* Antwort an]

stilistische Markierung ist nicht intuitiv zugänglich (auch da beide Formen aus demselben Typ von Elementen zusammengesetzt sind) und wäre ohne Kollokationsprofile nicht machbar.

Der Vergleich der deutschen und tschechischen getrennt und zusammen geschriebenen Formen zeigte, dass ihr Verhalten bei einer Modifizierung durch *viel*, *wenig*, *nichts* und ähnliche Worte unverändert bleibt (dieses Ergebnis stimmt mit der Duden-Definition, URL 1, überein). Auch ihre semantischen Felder ähneln sich, wobei allerdings der Unterschied bei der tschechischen Ausgangsform *významný* [bedeutend] betont werden muss, die häufig mit *vielsagend* übersetzt wurde.

Was die zwei Formen jedoch unterscheidet, ist die verbale Verhaltensweise im Tschechischen: Wir sind der Frage nachgegangen, wie die unmodifizierte *řikající*-Form benutzt wird, und stellten fest, dass ungefähr ein Fünftel der Belege entweder als Einleitung von direkter Rede oder von *dass*-Nebensätzen fungiert. Diese Funktion wird im Deutschen von der unmodifizierten *sagend*-Form nicht erfüllt – diese Form kommt nämlich fast nicht vor.

Als eine allgemeinere Aussage über das Wesen von Wortklassen lässt sich Folgendes festhalten: Sobald die verbale Form durch ein (inkorporiertes oder allein stehendes) Element modifiziert und spezifiziert wird, findet der Wandel Richtung Adjektiv statt. Die tschechischen Belege zeigen, dass solche *řikající*-Formen, die nach dem Subjekt stehen und deren Objekt nicht auf der Skala *mnoho/vše(chno) – něco/cosí – nic* [viel/alles – etwas – nichts] liegt, weiterhin als Verben fungieren. Daneben spielen auch das ((un-)belebte) Subjekt (beim Belebt-Sein ein Anzeichen der Verbalität) und die koordinierten Anreihungen mit anderen Adjektiven eine große Rolle bei der Deutung der Belege.

Es bleibt jedoch die Frage, wieso in den zwei untersuchten Sprachen diese zusammengesetzten und semantisch fast gleichen PA^e so prominent sind. Die Verhaltensweise ist verblüffend ähnlich: Die Grundform *sagend/řikající* bleibt fast unbenutzt (trotz einiger struktureller Ausnahmen im Tschechischen, s. o.). Die inkorporierten Formen hingegen weisen in einigen Textsorten eine ziemlich hohe Frequenz auf.

Welche notwendige⁴⁷ Funktion erfüllen diese Formen nun in der Kommunikation bzw. Interaktion mit anderen? Dieser Frage widmen wir uns im nächsten Abschnitt, in dem wir auch den Bogen zurück zu Bewertungen/Stellungnahmen spannen.

6.2 Persönliche Stellungnahme bzw. Wertung des Sprechers

Wie in Kap. 2 angeschnitten, war ein Ausgangspunkt für unsere Analysen die Theorie zu Emotionen als „*bewertenden Stellungnahme[n]*“ (vgl. Fiehler 2010:19 f., Kursivdruck im Original). Fiehler (1990:36 f.) sieht in der Kommunikation von einerseits sachlichen Informationen über bestimmte Sachverhalte und andererseits Bewertungen eben dieser Sachverhalte, die sich teilweise in der Vermittlung von Emotionen niederschlagen, zwei gleichrangige Aspekte der zwischenmenschlichen Interaktion. Für genau diesen Emotionsausdruck stellt die Sprache verschiedene Mittel auf ihren unterschiedlichen Ebenen zur Verfügung.

Unsere Analyse beschränkt sich auf die Grammatikebene, genauer auf ein ganz konkretes grammatikalisches Phänomen, nämlich die PA^e. Im Laufe der Analyse stellte sich heraus, dass es auch möglich ist, so herauszufinden, in welcher Art und Weise durch diese PA^e bzw. durch Konstruktionen, die PA^e enthalten, Emotionen bzw. ein Teilbereich von ihnen, die Bewertungen, ausgedrückt werden können.

6.2.1 Das Maß der Bewertung aus der Perspektive des Sprechers

Die untersuchten Formen drücken – allgemein gesagt – im Tschechischen wie im Deutschen das Maß der „Eigenschaft des Sagens“ aus. Sie beschreiben das Wie bzw. in welchem Maße etwas

⁴⁷ Wir erinnern an die Ökonomie der Sprache.

(worüber etwas ausgesagt wird) Aussagekraft besitzt oder eben nicht, d. h. inwieweit es bedeutsam oder unbedeutend ist.

Auch das Maß des Aussagens wird ähnlich prämodifiziert: Die deutsche Form *aussagend* wird durch dieselben Adverbien wie auch die *sagend*-Formen abgestuft. Das typische syntagmatische Muster sieht wie folgt aus: *viel/wenig aussagend*.

6.2.2 Warum brauchen wir die Formen *sagend* und **etwassagend* nicht?

Ein weiterer bereits vorher angedeuteter Punkt ist der, dass die Grundformen *sagend/řikající* fast nicht benutzt werden. Dies lässt sich zumindest in Bezug auf den schriftlichen Sprachgebrauch durch die Ergebnisse der Korpusanalysen belegen.

Die hypothetische Form **etwassagend*,⁴⁸ die eigentlich das „neutrale“ Äquivalent in der Mitte der Skala hinsichtlich *nichts*- und *vielsagend* darstellen würde, macht unserer Meinung nach deutlich, worin die besondere Funktion der analysierten PA^e besteht.

Wir haben daher auch nach dieser Form gefragt⁴⁹ und 109 Treffer (0,026 i.p.m.) gefunden. In 38 dieser Sätze (also 0,009 i.p.m.) bleiben die von uns analysierten Formen ohne nähere Bestimmung, z. B.:

- (17) *Das ist viel und sagt etwas aus.*⁵⁰
 (18) *Die Gesichter sagen etwas aus, und jede Puppe guckt anders.*⁵¹

Der Großteil der Treffer (71 Sätze, also 65 % der Belege) wird durch die Präposition *über* ergänzt und besitzt dadurch wieder einen höheren Informationsgrad, z. B.:

- (19) *Die Tracht [...], sie sagte etwas aus über die dörfliche Hierarchie.*⁵²

Die verbale Konstruktion *Dies/Es sagt etwas aus* ohne Spezifikation scheint also kommunikativ überhaupt nicht so wichtig zu sein. Ist dies der Fall, weil mit ihr eine neutrale Einstellung bzw. Bewertung übermittelt wird, deren Mitteilung vielleicht gar nicht notwendig ist? Schließlich wird mit der Phrase *sagt etwas aus* einzig die Tatsache kommuniziert, DASS etwas ausgesagt wird, nicht aber wie der Gehalt des Ausgesagten anzusehen ist. Da der Rezipient jedoch im Normalfall wissen will, was für eine Aussagekraft das Kommentierte hat, ist für ihn der Informationsgehalt der nicht spezifizierten Form *sagend* oder der hypothetischen Form **etwassagend* und ihrer jeweiligen tschechischen Entsprechungen wahrscheinlich zu niedrig. Das Gesetz der Sprachökonomie verlangt eine höhere Informationsdichte: Etwas muss zumindest *aussagekräftig* sein.

Die Kookkurrenz-/Kollokationsanalyse der beiden Sprachen zeigte auch, dass diese Formen in Kopulakonstruktionen vorkommen.

7. Offene Fragen

Die bewertenden Elemente *viel/nichts*, *vše/nic* können in der Verbindung mit einem Kopulaverb und einem PA als eine ganze Struktur angesehen werden. Zu klären bleibt, ob (und wie häufig) es diese und weitere Strukturen und Formen für den Ausdruck von Bewertungen bzw. persönlichen Stellungnahmen gibt, und ob sie insbesondere mit PA^{en} vermittelt werden.

⁴⁸ URL 7. Gefunden einmal in einer Internet-Diskussion: „das Bild ist schon etwassagend, weil es in jeder Folge vorkommt“.

⁴⁹ Die Suchanfrage lautete: *&sagen (&etwas oder &was) aus*.

⁵⁰ RHZ05/SEP.29781 Rhein-Zeitung, 23.09.2005; Klopp: Wir werden die Liga jagen.

⁵¹ RHZ97/MA1.05165 Rhein-Zeitung, 10.05.1997; Mit Karin fing der Sammeltrieb an.

⁵² RHZ97/AUG.07669 Rhein-Zeitung, 14.08.1997.

Über die Kopulakonstruktionen kommen wir zu der Frage, ob es weitere spezielle grammatische Strukturen für die Bewertung und persönliche Stellungnahme gibt. Wir schlagen vor, die folgenden Strukturen nach auftretenden PA^{en} zu untersuchen:

a) *Es ist nichtssagend* – Diese Struktur stellt eine allgemeine Referenz auf eine konkrete Situation bzw. eine vorangegangene Äußerung, evtl. sogar ein großes Ganzes dar. Mit den *Es-ist*-Strukturen werden eine emotionale Einstellung bzw. eine persönliche Stellungnahme, eine Bewertung oder ein (positives oder negatives) Urteil geäußert – und zwar immer von der sprechenden Person. Solche Strukturen bieten (außer durch die Zitierung einer direkten Rede) keine Möglichkeit für die Vermittlung der Meinung anderer.

b) *Ich/Sie finde/t es nichtssagend* – Die Informationsebene einer solchen Aussage bleibt gleich wie in den unter Punkt a) behandelten Fällen. Mit dieser Struktur ist es allerdings nicht nur möglich, eigene Meinungen zu äußern, sondern auch Stellungnahmen, Bewertungen und Urteile von anderen Personen als dem Sprecher selbst zu verbalisieren.

c) *Es sagt nichts aus* – Diese Struktur enthält kein PA, sondern sie stellt eine verbale Option dar. Die Frage, wozu und in welchen Fällen sie verwendet wird (bzw. ob sie überhaupt verwendet wird), muss noch geklärt werden.

Die Frage der Flektiertheit der PA^e wurde aus Platz- und Fokusgründen in diesem Text fast gar nicht betrachtet. Sie ist aber enorm wichtig für weitere Analysen.

Wie bereits gesagt, ist eine Einteilung der Ergebnisse je nach Textsorte (Publizistik, Belletristik, Fachliteratur) wünschenswert.

Einen weiteren Forschungsansatz könnte die Analyse der gesprochenen Sprache liefern. Die Frage, ob es beim mündlichen Sprachgebrauch die gleichen Tendenzen gibt, kann an dieser Stelle nicht geklärt werden.

Unsere bisherigen Analysen bestätigen die Kraft der Diversifikation indem sie zeigen, dass die Semantik vieler PA^e von der Verbalität (*die im Park spielenden Kinder*) nicht nur zur bloßen näheren Bestimmung von Eigenschaften der mithilfe von ihnen modifizierten Subjekte übergeht, sondern spezifisch der Stellungnahme und Wertung des Sprechers dient.

Zuletzt lässt sich festhalten, dass uns klar ist, dass in diesem Text nur ein spezifischer Teilbereich, und zwar das Verhalten einer besonderen PA-Form betrachtet wurde. Es bedarf weiterer Untersuchungen, um mit mehr Daten die o. g. Schlussfolgerungen hinsichtlich verbal-adnominaler Übergänge zu stützen. Wir hoffen jedoch, dass unsere Ergebnisse zumindest **etwassagend* sind und wir mit den Untersuchungen einen kleinen Beitrag zur Erforschung von Bewertungen/Stellungnahmen und Partizipialformen leisten konnten.

Literaturverzeichnis

Primärliteratur:

URL3: <http://www.ids-mannheim.de/kl/projekte/korpora/archiv.html> und <http://www.ids-mannheim.de/cosmas2/projekt/referenz/korpora.html> [16.2.2013].

URL4: <http://hypermedia2.ids-mannheim.de/evalbu/> [16.2.2013].

URL5: <http://www.korpus.cz> [17.5.2013].

URL6: http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_h%C3%A4ufigsten_W%C3%B6rter_der_deutschen_Sprache [17.5.2013].

URL7: <http://www.nds-convention.de/forum/print.php?threadid=144&page=19&sid=0826d5569fba2702a3ae22b34f9be4eb> [17.2.2013].

Sekundärliteratur:

- BAKER, Paul (2006): *Using Corpora in Discourse Analysis*. London.
- BELICA, Cyril (2011): Semantische Nähe als Ähnlichkeit von Kookkurrenzprofilen. In: ABEL, Andrea/ZANIN, Renata (Hrsg.): *Korpora in Lehre und Forschung*. Bozen, S. 155–178. Zugänglich unter: <http://corpora.ids-mannheim.de/SemProx.pdf> [16.5.2013].
- ČERMÁK, František et al. (2004): *Frekvenční slovník češtiny*. Praha.
- ČERMÁK, František (2011): *Jazyk a jazykověda*. Praha.
- CVRČEK, Václav et al. (2010): *MŠČ: Mluvnice současné češtiny*. Praha.
- DOKULIL, Miloš et al. (1986): *MČI: Mluvnice češtiny I*. Praha.
- DUDEN (1995): *Grammatik der deutschen Gegenwartssprache*. 5., überarbeitete und erweiterte Aufl. Mannheim; Leipzig; Wien; Zürich.
- FIEHLER, Reinhard (1990): *Kommunikation und Emotion: theoretische und empirische Untersuchungen zur Rolle von Emotionen in der verbalen Interaktion*, Berlin u.a.
- FIEHLER, Reinhard (2010): Sprachliche Formen der Benennung und Beschreibung von Erleben und Emotionen im Gespräch. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 19–30.
- HELBIG, Gerhard/BUSCHA, Joachim (2005): *Deutsche Grammatik*. Berlin; München.
- KARLÍK, Petr et al. (Hrsg.) (2002): *ESČ: Encyklopedický slovník češtiny*. Praha.
- KARLÍK, Petr et al. (Hrsg.) (2008): *PMČ: Příruční mluvnice češtiny*. Praha.
- KEIBEL, Holger/BELICA, Cyril (2007): *CCDB: A Corpus-Linguistic Research and Development Workbench*. Zugänglich unter: http://ucrel.lancs.ac.uk/publications/CL2007/paper/134_Paper.pdf [17.5.2013].
- LOPATKOVÁ, Markéta et al. (2008): *Valenční slovník českých sloves*. Praha.
- NOVÁKOVÁ, Věra (1992): *Německo-český slovník základní slovní zásoby: (frekvenční slovník)*. Praha.
- PANEVOVÁ, Jarmila (2011): Nominalizace vyjádřené slovesnými adjektivy. In: ŠTÍCHA, František (Hrsg.): *Kapitoly z české gramatiky*. Praha.
- SCHWARZ-FRIESEL, Monika (2007): *Sprache und Emotionen*. Tübingen; Basel.
- SIEBENSCHIN, Hugo (1998): *Česko-německý slovník a-o, p-ž*. Praha.
- SKALIČKA, Vladimír (1951): *Typ češtiny*. Praha.
- ŠTÍCHA, František (2003): *Česko-německá srovnávací gramatika*. Praha.
- VAŇKOVÁ, Lenka (2010): Vorwort. In: *Acta Facultatis Philosophicae Universitatis Ostraviensis. Studia Germanistica*, Nr. 6, Ostrava, S. 7–8.
- WAHRIG, Gerhard et al. (2000): *Wahrig. Deutsches Wörterbuch*. München.

Internetquellen:

URL1: <http://www.duden.de/rechtschreibung/vielsagend> und <http://www.duden.de/sprachwissen/rechtschreibregeln/getrennt-und-zusammenschreibung#K58> [3.5.2013].

URL2: <http://bara.ujc.cas.cz/psjc/search.php> [11.5.2013].